

§ 7.

Die Rechnungslegung durch den Kassensführer erfolgt in der Januar-Versammlung, nachdem die Kassen-Verwaltung durch zwei in der Dezember-Versammlung zu wählende Revisoren geprüft, und deren Erinnerungen erledigt worden.

§ 8.

Die aus der Kassen-Verwaltung des verflossenen Jahres verbleibenden Ueberschüsse fließen in eine besonders zu führende Unterstützungs-Kasse für alte und hilfsbedürftige Vereinsmitglieder oder deren Wittwen, und wird auch diese Kasse von den Revisoren revidirt und in der Januar-Versammlung Bericht abgestattet.

§ 9.

Statuten-Änderungen können nur in der Januar-Versammlung beschlossen werden: a) auf Antrag des Vorstandes, b) auf Antrag von mindestens zwanzig Mitgliedern. Die betreffenden Anträge müssen jedoch schriftlich so zeitig eingereicht werden, daß dieselben auf die Tagesordnung dieser Versammlung gebracht werden können.

§ 10.

Ein Antrag auf Auflösung des Vereins muß auf den im § 9 für Statuten-Änderungen vorgeschriebenen Wege behandelt werden. Zur Annahme desselben ist aber die Zustimmung von mindestens drei Vierteln der anwesenden Mitglieder erforderlich. Gleichzeitig bestimmt die Versammlung über die Verwendung des vorhandenen Kassenbestandes.

Geehrte Collegen!

Wir theilen Ihnen hierdurch mit, daß am 11. d. M. die erste Versammlung der Uhrmacher Leipzigs und Vororte stattgefunden hat. Nachdem in derselben eine Commission von 6 Mitgliedern beauftragt, die Statuten zu entwerfen, wurden dieselben der am 9. Juni einberufenen Versammlung vorgelegt und von derselben mit einigen geringen Änderungen genehmigt. Die Constituirung des „Vereins der Uhrmacher Leipzigs und Umgegend“ ist demnach vollzogen und zu dessen Vorsitzenden Herr J. G. Albrecht gewählt worden. Bemüht, die Interessen der Uhrmacherkunst nach besten Kräften zu fördern, erwarten wir von Ihnen, unsern auswärtigen Collegen, in Allem, was unsern Interessen dienen kann, nachhaltige Unterstützung, und sind Sie fest überzeugt, daß auch wir in Zukunft mit Ihnen Hand in Hand gehen und Ihre Angelegenheiten zu den Unseren machen werden.

Leipzig, den 11. Juni 1876.

Der Verein der Uhrmacher Leipzigs und Umgegend.  
J. A.: P. Bruchmann, Schriftführer.

**Durch Einheit zur Macht.**

Mit großer Genugthuung habe ich den Beschluß der vereinigten Stuttgarter Uhrmacher in der letzten No. unseres Journals gelesen, daß dieselben sich verpflichtet haben, jede Verbindung mit Grosisten, welche auch detailliren, abzubrechen; ebenso hatte ich schon durch private Mittheilung denselben Beschluß der Berliner Collegen vernommen. Allein was nützt dieser Beschluß, wenn die Grosisten nicht namhaft gemacht werden, so daß sich sämmtliche bis jetzt schon vereinigten Collegen in den andern Städten darnach richten können. So lange sich nicht alle Collegen moralisch verpflichten, nur denjenigen Grosisten abzunehmen, welche nicht detailliren, hat der Beschluß nur vereinzelte Wirkung. Mein Vorschlag geht dahin, durch unser Journal eine offene Aufforderung an die Herren Grosisten zu richten, daß sie sich bis zu einer näher zu bestimmenden Zeit, gegen eine Conventional-Strafe von 100 % des betreffenden Gegenstandes schriftlich verpflichten, das detailliren ganz aufzugeben.

Wenn dieser Beschluß den Herren Grosisten im Anfange vielleicht auch etwas hart vorkommen sollte, so können selbige versichert sein, daß sie mit der Zeit sich ganz wohl dabei finden würden; verkaufen werden sie ja gewiß nicht weniger, werden auch gleichzeitig mancher Unannehmlichkeiten, welche sie mit dem Publikum haben, überhoben sein. Als Gegenleistung würden dann die angemeldeten Grosisten in jeder No. unseres Journals an der Spitze des Blattes als Reclame bekannt gemacht werden, mit den nicht bekannt gemachten Grosisten müßte dann aber auch jede Verbindung abgebrochen werden. Ich verkenne wohl nicht, mit welchen Schwierigkeiten die Sache ver-

bunden sein wird. Allein gerade wie wir vor Jahren nicht glaubten, daß mit dem Näbertreten der Collegen Erfolge erzielt werden könnten, so wird auch dieser Schritt, auf der Bahn der freien Vereinigung, mit eben so schönen Erfolgen begleitet sein, als unsere erste Vereinigung.

Die oben erwähnte Strafe müßte in eine allgemeine, schon jetzt zu bildende deutsche Uhrmacher-Kasse fließen, wozu auch alle bis jetzt schon bestehenden Vereine einen jährlichen Beitrag zu leisten hätten. Derselben Kasse müßten auch alle Ausgaben zur Last fallen, welche durch Congreß-Angelegenheit, Proß-Angelegenheit u. entstehen, besonders müßten in den weit verbreitetsten Blättern von Zeit zu Zeit Artikel erscheinen, worin das Publikum aufmerksam gemacht würde, welchen Werth es hat, wenn man seinen Bedarf bei tüchtigen Fachmännern deckt. Geehrte Collegen, zuerst müssen wir uns vor allen Dingen materiell zu bessern suchen, das Idealisiren kommt später, wenn wir unsere Kunst dahin gebracht haben, daß wir auch etwas Zeit für künstlerische Arbeiten, Erfindungen u. verwenden können. Schließlich wollte ich die Herren Vorstände von jetzt schon bestehenden Vereinen noch bitten, der Sache näher zu treten und dieselbe auf die nächste Tagesordnung zur Verhandlung zu bringen.

**H. Hülsmann,**

Kassirer des Frankfurter Uhrmacher-Vereins.

**Braunschweig.** Am 29. Mai wurde hier (für das Herzogthum) der „Verein Braunschweiger Uhrmacher“ nach dem Muster und Grundsätzen des „Vereins Berliner Uhrmacher“ gegründet. Demselben sind sofort 22 Uhrmacher beigetreten, und werden weitere Anmeldungen in Aussicht gestellt. Am 19. Juni cr. findet die erste Generalversammlung des neugebildeten Vereins statt. Es wird Weiteres über das Resultat derselben seiner Zeit berichtet werden.

**Sprechsaal.**

Die Anfrage des verehrten Herrn Elsaß im Sprechsaal, erscheint gewissermaßen als Aufforderung, meinen Sertanten in der Sorgfalt der ersten Auflage erscheinen zu lassen. Nur ist schon Anstalt getroffen, daß die neueste Auflage des Eble'schen Zeitbestimmungswerkes nicht nur mit derselben Sorgfalt, wie die Allererste ausgeführt wird, sondern in mehrfacher Beziehung dieselbe übertrifft, so daß den gerechten Ansprüchen der Uhrmacherkunst entsprochen wird.

Mich. Eble in Ellwangen.

Da als in Genf niedergelassener Deutscher ich mir das deutsche Uhrmacher-Journal halte, und demselben so viele Urtheile über den deutschen Chronometergang entnahm, mich überhaupt dieser neue Gang aufs Aeußerste interessirt und ich mich bei jeder Gelegenheit diesfalls mit den hiesigen Uhrmachern herumgestritten habe, so kann ich nicht umhin, auch einmal mich darüber auszusprechen, was hier von deutschen Leistungen gehalten und wie dieselben auf unparteiische Weise Anerkennung und Belohnung finden. Seit dem Erscheinen dieses Journals wurde schon mehrmals für und gegen die in den zwei ersten Nummern vorgeführte sogenannte deutsche Chronometer-Hemmung von Herrn Petersen in Altona gesprochen.

Es scheint aus Allem hervorzugehen, daß die von Herrn J. H. Martens, Uhrenfabrikant in Freiburg in Baden schon im Juli 1875 herausgegebene ausführliche Beschreibung über eine von ihm erfundene neue Chronometer-Hemmung der Petersen'schen sehr ähnlich, noch zu wenig bekannt ist, und fühle ich mich deshalb im Interesse der Kunst höchst verpflichtet, hier auf diese eben so gediegene als einfache und klare Arbeit mit vier schön ausgeführten Tafeln und dem erst ganz kürzlich beigegebenen Nachtrag mit einer Tafel ganz besonders aufmerksam zu machen, weil der Uhrmacher darnach zu arbeiten in den Stand gesetzt wird. Ferner muß ich bemerken, daß Herr Martens schon vergangenes Jahr zwei fertige Tasch-Chronometer mit seiner neuen Hemmung der hiesigen Societé des Arts zur Beurtheilung vorlegte, was zur Folge hatte, daß gegen seine Hemmung drei hiesige Concurrenten mit, auf ähnlichen Principien ruhenden, verschiedenen Hemmungen auftraten. Es sind dies Herr Gunda der wie nachweislich schon im Jahre 1851 eine fertige Uhr mit seiner Hemmung an das Haus Pathel, Philippe & Cie. verkauft hat, was in einer öffentlichen Uhrmacher-Versammlung von Herrn Philippe bestätigt wurde. Herr Sordet zeigte eine ähnliche Hemmung welche